

*Raum Rumäniens und Celaniana 2: Die Lyrik Paul Celans und die rumänische Dichtung der Zwischenkriegszeit*) und Büchern zur rumäniendeutschen Literatur mit dem Schwerpunkt Bukowina (*Die Buche. Eine Anthologie deutschsprachiger Judendichtung aus der Bukowina*). Zusammengestellt von Alfred Margul-Sperber, aus dem Nachlass mit Peter Motzan und Stefan Sienerth im IKGS-Verlag 2009 herausgegeben), von über 150 Fachstudien sowie Übersetzungen unter anderem aus dem Werk von Rose Ausländer, Emil Cioran, Hermann Hesse oder Hans Bergel. Gastprofessuren an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), La Sapienza in Rom und der Universität Trier krönten seine Tätigkeit in Forschung und Lehre. Seine vielseitigen Leistungen wurden 2011 mit dem rumänischen Orden für kulturelle Verdienste im Rang eines Ritters und ein Jahr später mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

Guțu gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München.

»Die Mischung aus südöstlichem Gleichmut, lateinischem Esprit und preußischer Genauigkeit machen ihn zu einer Persönlichkeit, deren Charisma auch im privaten Umgang ihre ebenso überzeugende wie sympathische Wirkung ausübt.« So beschrieb Hans Bergel die fachliche Kompetenz sowie seine angenehme Art, mit Menschen umzugehen, seien es Wissenschaftler\*innen, Studierende, Doktorand\*innen oder einfach Leute außerhalb des Universitätswesens. Sein Vermächtnis wird mit Sicherheit über seine Veröffentlichungen und akademischen Initiativen hinausgehen. Es umfasst Generationen von Germanist\*innen, Deutschlehrer\*innen und Forscher\*innen, die er geformt und inspiriert hat. Viele von ihnen sind auf jenen Gebieten tätig, wo er durch seine herausragenden Pionierleistungen neue Wege geöffnet hat, und tragen sein Gedankengut weiterhin in die Welt hinaus.

Die deutsche Philologie hat einen ausgewiesenen Gelehrten, die rumänische Germanistik einen unermüdlichen Förderer, seine Kolleg\*innen einen Vertrauten, Freund und Mentor verloren.

Möge er in Frieden ruhen.

*Raluca Rădulescu*

**RALUCA RĂDULESCU** ist Professorin für Interkulturelle Germanistik am Institut für Germanische Sprachen und Literaturen der Universität Bukarest. Sie promovierte 2008 bei Prof. Dr. George Guțu über Hans Bergel und die rumäniendeutsche Literatur der Gegenwart.

## *Der Wanderer zu Hause. Kurze Sätze für ein langes Leben*

Eginald Schlattner zum 90. Geburtstag

Leben verkehrt gelesen ergibt Nebel, und Hesse meint in seinem gleichnamigen Gedicht, Leben heißt einsam sein. Zeitweise und mancherorts vielleicht. Selten jedoch dürfte sich die Einsamkeit so vertrieben vorkommen wie im siebenbürgischen Pfarrhaus von Rothberg/Roșia, obwohl dies Dorf auch den Anspruch auf transsilva-

nische Gottverlassenheit erheben könnte. Wenn da nicht ein evangelischer Pfarrer dann und wann in seiner Kutsche oder im Pferdeschlitten vorbeigleiten würde. Und einen berühmten Gast von irgendwo aus der Welt neben sich sitzen hat. Und kameradschaftlich winkt nach links und rechts. So etwas spricht sich herum, wird fotografiert, kommt in die Zeitung. Kein verlassener Ort also, vielleicht sogar ein gottbelassenes Dorf. Nicht von ungefähr, denn der liebe Gott wird täglich in die robuste Uraltkirche zum versöhnlichen Zwiegespräch eingeladen, kommt auch, was nicht selbstverständlich ist, bei der zerbröselten Kirchengemeinde. Wenn sich auch die Schafe in der Ferne verlaufen haben, so hindert das den Hirten nicht, hier zu Hause für sie zu beten, ja den Allmächtigen in die Pflicht zu nehmen. Auch Gott habe das Recht, sich zuweilen gelangweilt zurückzuziehen, meint der umsichtige Seelsorger, denn spannendes Tagewerk gibt es anderswo mehr als genug. Darum sollen in seiner Kirche, die wohlgermerkt im Dorf gelassen wurde, nicht nur die versammelten Ahnen, auch die willkommen geheißenen Verstoßenen, dazu mehr oder weniger heiliges Pack, Geister aller Art, kurz ein biblisches Krethi und Plethi unterhalten werden. Und da tritt ein Fachmann vor den Altar.

Die Worte waren lange unterwegs. Sie liefen dem Studenten voraus, wurden dann über zwei Jahre gewaltsam zum Schweigen gebracht, mussten sich nachher gegen Gerüchte und Bösartigkeit behaupten, verschafften sich langsam wieder Gehör, geboten bald über einen Zuhörerkeris, bis sie gedruckt schwarz auf weiß das Sagen hatten. Jene Jahre, schon weit aber unvergessen, verklären sich selbst zu Legenden aus dem Kommunismus, das Erzählen damals war der Ersatz zum Handeln, man hob ab wie der berühmte Raketenlandsmann aus Schäßburg/Sighișoara. Was wurde da gelacht im Kreuz- und Quergang durch die Geschichte, Anekdoten erwachten in den Träumereien an sächsischen Kaminen, Helden mussten an den Haaren in die Rumpelkammer gezogen werden, und oft fiel dem Hausherrn in Freck/Avrig oder Rothberg der Taktstock aus der Hand bei so viel Stimmengewirr, doch seine Frau Susanne schüttelte nur den klugen Kopf, den wie ein Strohhut Klaviermusik umgab: reden, reden, reden ... Jetzt schließen die Bücher ihre Arme um das Gewesene. Nehmet hin und leset! Dies ist mein Buch, das für euch geschrieben und hingegeben wird zur Vergebung ... ja welcher Sünden? Zuerst hat er ein Bilderbuch aufgezeichnet, dann eine Verteidigungsschrift wie einen Wegweiser aus der Hand gegeben, weiter in des Nachbars Garten gepfiffen und wird nicht müde, wieder mit vollen Taschen aus der Schatzkammer seines Gedächtnisses zu treten. Begrüßt von Wartenden wie zum 90. Geburtstag: Herzlich willkommen Eginald Schlattner!

*Frieder Schuller*

## »Jetzt erst recht!«

### Zum 80. Geburtstag der Schriftstellerin, bildenden Künstlerin und Kunstdozentin Ilse Hehn

Sie schreibt, malt, fotografiert, arbeitet mit Collagen, Übermalungen, Überschreibungen, Grafiken, Papierkreationen, hat immer neue Ideen und eine unerschöpfliche Kreativität.